

Alte Pfarrkirche Mater Dolorosa Saal – Schmerzhaftes Mutter Gottes

Die Urfparrei von Saal war Bad Gögging, die etwa 700 n. Chr. von irischschottischen Mönchen gegründet wurde.

1326 wurde die Pfarrei Saal erstmals urkundlich erwähnt.

Nach der Ausgliederung aus der Urfparrei Bad Gögging erschien im Jahre 1342 der erste nachweisbare Pfarrer von Saal, sein Name war Pilgrim (Pylgrim).

Der Bau der ersten Saaler Kirche, ein kleines romanisches Kirchlein, fällt in die Zeit von 1100 – 1200.



Vermutliches Aussehen des romanischen Gotteshauses Rekonstruktion der gotischen Pfarrkirche (um 1480–1628)

Um 1480 wurde das kleine Kirchlein durch eine spätgotische Kirche ersetzt, von der heute noch der Hochaltar mit der schmerzhaften Gottesmutter erhalten ist. Das schöne gotische Presbyterium steht unter Denkmalschutz und wurde 1480 fertiggestellt.



Alte Pfarrkirche nach dem Anbau von 1628

Mitten unter dem 30jährigen Krieg (1618-1648) wurde die Kirche 1628 nach Westen hin erweitert.

Der Taufstein ist ein kleines Muschelbecken auf schlankem Rundständer.

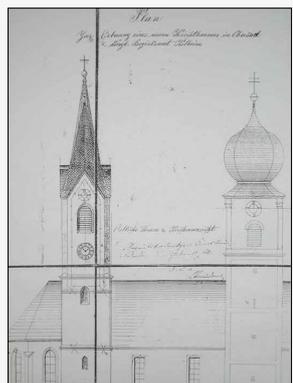
Die Stuhlwangen sind aufwändige Barockschnitzereien mit Akanthusranken und Tulpenstäben, die aus der Zeit um 1720 stammen.

Wertvolle Figuren sind die Pieta auf dem Hochaltar (Ende 15. Jahrhundert), die „Mater dolorosa“ unter einem Barockkruzifix gegenüber der Kanzel (um 1480), ein Auferstehungschristus, jetzt als Salvator charakterisiert (um 1490) an der Nordseite des Langhauses. Links neben dem Kircheneingang befindet sich ein Altar aus der Seelenkapelle (um 1710). Mittelalterliche Frömmigkeit und die Barockisierung um 1720 – 1730 stattete die Kirche mit Schmuck und Bildern aus. Der Barockzustand blieb bis 1869 erhalten.



Barocker Bauzustand der Saaler Pfarrkirche bis 1869
Rekonstruktionszeichnungen von Hermann Neumann

Die Neugotik ließ nicht viel von alledem übrig. Der jetzige neugotische Turm (35 Meter) wurde um 1869 anstelle des alten Barockturms völlig neu erbaut.



Plan zur Erbauung des neuen Kirchturmes – Königliches Bezirksamt Kelheim 1868

1904 erfolgte eine Umgestaltung in neugotische Formen – geräumiges einschiffiges Langhaus mit Flachdecke. Die Kreuzwegreliefs wurden von Jakob Helmer, Regensburg, 1904 gefertigt.

Die Seelenkapelle im alten Friedhof entstand im 17. Jahrhundert. Heute dient die Seelenkapelle der Erhaltung wertvoller Epitaphien aus dem 15. Jahrhundert, mit dem Motiv eines Kellermeisters bei der Zubereitung des Messweines.



Schwesterheim in der Werkstraße

Um die Jahrhundertwende war Saal ein ruhiges Bauerndorf. Einer der ältesten Bauernhöfe in Saal war der alte Pfarrhof mit Ökonomiegebäuden, großem Stadel, Hof und schönen Obstgärten von rund 130 Tagwerk Feldern, Wiesen und Wald.



Ignaz Bäuml, Pfarrer und Distriktschulinspektor (Schulaufsicht)

Der letzte Ökonomiepfarrer in Saal (1913 bis 1927) war Pfarrer Ignaz Bäuml.

Im 1. und 2. Weltkrieg wurden je drei Glocken zum Einschmelzen für Geschütze und Granaten vom Kirchturm geholt.



Alte Kirche mit Leichenhaus – Aufnahme von 1966

Die große Glocke wurde in den 70er Jahren verschrottet und zum Guss ihrer Nachfolgerin verwendet.

Die Kirche ist der schmerzhaften Mutter Gottes geweiht.



Hochaltarraum aus dem Jahr 1470 mit der schmerzhaften Mutter Gottes sowie zwei Seitenaltären



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums (ELER)